

Historische Esoterik als Erkenntnismethode: Wie russische Pseudo-Wissenschaftler zu Moskaus antiwestlicher Wende beigetragen haben

Umland, Andreas

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Umland, A. (2023). Historische Esoterik als Erkenntnismethode: Wie russische Pseudo-Wissenschaftler zu Moskaus antiwestlicher Wende beigetragen haben. *SIRIUS - Zeitschrift für Strategische Analysen*, 7(1), 3-10. <https://doi.org/10.1515/sirius-2023-1003>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Aufsatz

Andreas Umland*

Historische Esoterik als Erkenntnismethode. Wie russische Pseudo-Wissenschaftler zu Moskaus antiwestlicher Wende beigetragen haben

<https://doi.org/10.1515/sirius-2023-1003>

Kurzfassung: Eine Reihe parawissenschaftlicher Tendenzen in der russischen Sozialwissenschaft hat zur Vorbereitung des Ukraine-Krieges beigetragen. Neben den Propaganda- und Desinformationskampagnen des Kremls ist eine intellektuelle Deformation der russischen Elite durch manichäische Ideen von Theoretikern wie Lew Gumiljow und Alexander Dugin mitverantwortlich für die zunehmende Abspaltung Russlands von Europa. Spekulative, oft verschwörerische, teils okkultistische und rassistische Theorien haben den öffentlichen Diskurs im postsowjetischen Raum infiziert und ihre Verfechter haben anerkannte Sozialwissenschaftler und Historiker aus intellektuellen und medialen Debatten verdrängt. Dieser öffentliche Diskurs ist seit Beginn von Glasnost vor 35 Jahren zu beobachten und ein Bestimmungsfaktor für den russischen Angriff auf die Ukraine im Jahr 2014 geworden.

Stichworte: Russland, Verschwörungstheorien, Parawissenschaft, postsowjetische Hochschulbildung, öffentlicher Diskurs, Alexander Dugin, Lew Gumiljow

Abstract: A number of parascientific tendencies in Russian social studies have contributed to the preparation of the war in Ukraine. Alongside the Kremlin's propaganda and disinformation campaigns, an intellectual deformation of the Russian elite by Manichean ideas of theoreticians such as Lev Gumilyov and Alexander Dugin is partly responsible for Russia's increasing estrangement from Europe. Speculative, often conspiratorial, as well as sometimes occultist and racist theories have infected the public discourse in the post-Soviet region, and their proponents have crowded out recognized social scientists and historians from intellectual and media debates. This deformation of historical and po-

litical thinking has been progressing since the beginning of glasnost 35 years ago and became a determinant of the Russian attack on Ukraine in 2014.

Keywords: Russia, pseudo-science, conspiracy theories, post-Soviet higher education, public discourse, Aleksandr Dugin, Lev Gumilev

1 Einleitung

Ein besonders dunkler Aspekt des russischen Vernichtungskrieges gegen die Ukraine und des geopolitischen Konflikts mit dem Westen ist dessen breite Unterstützung nicht nur unter „einfachen“ Russen, sondern auch von den Eliten des Landes. Nicht allein Wladimir Putin und sein Umfeld stehen hinter Russlands immer aggressiverer Außenpolitik.¹ Auch große Teile der russischen Staatsbürokratie, Professorenschaft, Kunst- und Kulturszene, pädagogischen Klasse sowie Zivilgesellschaft unterstützen zumindest partiell Russlands antiwestlichen Kurs und Angriff auf die Ukraine. Dieses Phänomen erinnert an die Weimarer Republik der Zwischenkriegszeit, in der ebenfalls Demokratie, Verwestlichung und Republikanismus von vielen Akademikern und Intellektuellen abgelehnt und untergraben wurden.²

Die normative Entfremdung weiter Teile der hochgebildeten russischen Bevölkerung von Europa hat verschiedene Gründe. Für viele an staatlichen Hochschulen und Forschungsinstituten beschäftigte Wissenschaftler mögen utilitaristische Erwägungen oder schlichtweg Angst vor der Regierung im Vordergrund stehen. Dieses Motiv dürfte bei zumindest einigen der mehr als 700 russischen Universitätsrektoren den Ausschlag gegeben haben, im März 2022 in einer gemeinsamen Erklärung die so genannte

*Kontakt: Dr. Andreas Umland, Stockholmer Zentrum für Osteuropastudien (SCEEUS) am Schwedischen Institut für Internationale Angelegenheiten (UI), Dozent für Politologie an der Kyjiwer Mohyla-Akademie (NaUKMA); E-Mail: andreas.umland@ui.se.
<https://orcid.org/0000-0001-7916-4646>

1 Åslund 2008; Eltchaninoff 2016.

2 Kailitz/Umland 2016, Kailitz/Umland 2019.

„militärische Sonderoperation“ in der Ukraine öffentlich zu billigen.³

Viele hochgebildete Russen scheinen jedoch die Aggression ihres Landes in der Ukraine nicht nur aus karriéristischen Gründen, sondern auch aus tiefstem Herzen zu unterstützen. Einige scheuen sich nicht, ihren Standpunkt wiederholt und unmissverständlich kundzutun. Das offenbart beispielsweise ein kürzlich erschienenes Interview der *New York Times* mit dem einst angesehenen Dekan der Fakultät für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen der Moskauer Wirtschaftshochschule (HSE), Sergej Karaganow, mit dem vielsagenden Titel „Warum Russland glaubt, dass es den Krieg in der Ukraine nicht verlieren kann.“⁴

2 Auf der Suche nach Sinn

Die Hintergründe für den zunehmend schrillen russischen Eskapismus sind vielfältig. Sie liegen in einer Reihe von bisher wenig beachteten Pathologien der postsowjetischen politischen Kultur und kollektiven Psychologie sowie in der Geschichte der modernen russischen Literatur und Wissenschaft. Letztere Quelle der zeitgenössischen intellektuellen Dislokation ist von der internationalen Osteuropaforschung und russischen regulären Sozialwissenschaft nur unzureichend erforscht. Denn die Protagonisten des russischen quasi-akademischen Querdenkens werden mitunter nicht als Forschungsobjekte betrachtet, sondern als kuriose Kollegen in Instituten und Konferenzen sowie als konkurrierende Autoren in intellektuellen Zeitschriften oder Verlagen.

In den vergangenen dreieinhalb Jahrzehnten haben sowohl russische als auch westliche Sozialwissenschaftler die spekulativen Texte und Vorträge ihrer esoterisch orientierten Kollegen oft ignoriert oder verspottet.⁵ Die methodische Schwäche, empirische Dünne und internationale Irrelevanz der postsowjetischen Sozialparawissenschaft und historischen Pseudoforschung haben ihre interne öffentliche Resonanz jedoch oft nicht geschmälert. Im Gegenteil, die kontrafaktischen, belletristischen und oft verschwörungstheoretischen Aspekte der alternativen russischen Ge-

sellschaftsschreibung haben ihre Popularität eher gesteigert als verringert.

Die Aussagen dieser Autoren sind oft eher präskriptiv als beschreibend und werden als treffende Beiträge zur nationalen Selbstfindung des postsowjetischen Russlands wahrgenommen. Die kruden, vereinfachenden und spekulativen Erklärungen gesellschaftlicher Entwicklungen dieser Publizisten, die sich gern als Propheten verstehen, finden eine dankbare Leserschaft. Ihre Texte sind besser als datengestützte analytische Forschung dazu geeignet, ontologische Leere nach dem Fall der kommunistischen Staatsideologie zu füllen.

Als Resultat sind neue parawissenschaftliche Disziplinen entstanden, zum Teil mit eigenen Unterschulen. Dies gilt etwa für die so genannten Zivilisationswissenschaften und die Kulturologie oder für Ansätze, die man als Bio-Ethnologie oder Physio-Geopolitik bezeichnen könnte – dazu unten mehr.⁶ Die prinzipielle Aufgabe dieser und ähnlicher alternativer Lehren ist eine eher metaphysisch als empirisch begründete Offenlegung „tiefer“ Vergangenheit, Strukturen und Gesetze von Gesellschaften. In den meisten Fällen laufen diese Theorien auf eine umfassende Neuinterpretation, ja grundlegende Neuschreibung menschlicher Geschichte hinaus.

Letzteres kann sogar zur Neudatierung historischer Ereignisse und zur Erstellung alternativer Chronologien für die Geschichte Europas und Asiens führen.⁷ Der Moskauer Mathematiker und Hobbyhistoriker Anatoli Fomenko (geb. 1945) ist für solche Manipulationen über Russlands Grenzen hinaus bekannt geworden. Dennoch wird er zu Hause nach wie vor viel gelesen und verehrt.⁸ Seit einem Vierteljahrhundert propagiert Fomenko in pseudowissenschaftlichen Büchern die Idee, dass die Antike als solche nicht existiert hat und dass viele historischen Ereignisse viel später oder anders stattgefunden haben, als in Schulen und Universitäten gelehrt. Zum Beispiel wurde ihm zufolge Jesus im 12. Jahrhundert in Konstantinopel gekreuzigt.⁹

Sowohl Schüler und Studenten als auch die breite Öffentlichkeit Russlands werden in den Massenmedien, Buchläden und sozialen Netzwerken und teilweise auch in seriösen Bildungseinrichtungen mit einer Fülle unterschiedlicher Theorien über Geschichte, Leben und Politik konfrontiert. Im Gegensatz zur UdSSR gibt es heute in Russland eine große Vielfalt an geschichtlichen und philosophi-

³ Dokumentation: „Erklärung der Russländischen Rektorenkonferenz“, in: *Osteuropa*, 4. März 2022. zeitschrift-osteuropa.de/blog/russische-rektorenkonferenz/.

⁴ Serge Schmemann: Why Russia Believes It Cannot Lose the War in Ukraine, *New York Times*, 19.7.2022, s. a. Barkanov 2020.

⁵ Neben anderen haben Ignatow 2002 und Griffiths 2022 den Begriff „Esoterik“ verwendet, um die Ideen russischer rechtsradikaler Theoretiker zu konzipieren.

⁶ Scherrer 2002; Müller 2008.

⁷ Shlapentokh 2021.

⁸ Brown/Sheiko 2014.

⁹ The ‘New Chronology’ – the world’s craziest conspiracy theory, *An Oxford Historian*, 21.9.2021; www.anoxfordhistorian.com/post/the-new-chronology-the-world-s-craziest-conspiracy-theory.

schen Stimmen. Unter den vielen öffentlich kursierenden Erklärungsmodellen sind allerdings diejenigen in der Minderheit, die auf methodisch sensibler Sozialforschung und vergleichenden Untersuchungen beruhen sowie wissenschaftlich begutachtet wurden.

Die Forschungsergebnisse und Medienauftritte der seriösen und international anerkannten Politikwissenschaftler, Soziologen und Historiker – die es natürlich auch in Russland gibt – gehen daher oft unter. Sie versinken in der scheinbar pluralistischen Kakophonie eines medialen und intellektuellen Diskurses, in dem spekulative Kommentare dominieren. Das staatlich geförderte Überangebot an manichäischen und konspirologischen Welterklärungen – vor allem im Hinblick auf den Konflikt zwischen Russland und dem Westen – schafft neuen Bedarf an kulturpessimistischen bis profaschistischen Ideologien.

Die rasche Radikalisierung und soziale Ausbreitung des russischen Antiwestlertums in den letzten Jahren ist nur zum Teil ein Produkt gezielter Manipulation der öffentlichen Diskussion und Entscheidungsfindung durch Spindoktoren des Kremls. Einige Ursachen für die heutigen Entgleisungen der russischen Intelligenz reichen bis in die Jelzin-Jahre, die Sowjetzeit und sogar in die Zarenzeit zurück.¹⁰ Sie sind vielfältig und lassen sich an zwei von vielen prominenten Beispielen veranschaulichen – den Lehren des Pseudo-Ethnologen Lew Gumiljow (1912–1992) und des Metaphysikers Aleksandr Dugin (geb. 1962).

3 Die Rolle von Gumiljow und Dugin

Diese zwei viel publizierten russischen Theoretiker sind beide habilitiert und werden manchmal in einem Atemzug genannt. Sowohl Gumiljow als auch Dugin haben den Begriff „Eurasismus“ affirmativ verwendet, antiwestliche Theoriegebäude entworfen und über den akademischen Elfenbeinturm hinaus beträchtliche Bekanntheit erlangt.¹¹ Hier enden jedoch die Ähnlichkeiten der politischen Inhalte, gesellschaftlichen Rollen und strukturellen Besonderheiten ihrer Texte und öffentlichen Auftritte.

Lew Gumiljow ist der Sohn der berühmten russischen Dichter Nikolaj Gumiljow und Anna Achmatowa. Er starb kurz nach dem Zusammenbruch der UdSSR.¹² Seine Schriften konnten während der Sowjetzeit nur sporadisch erscheinen, wurden im Anschluss aber in hohen Auflagen veröffentlicht. Damit hat Gumiljow posthum über 30 Jahre



Lew Gumiljow im Jahr 1934

lang einen tiefen Einfluss auf die postsowjetische Gesellschaft ausgeübt. Dugins journalistische Tätigkeit in Russland begann dagegen erst um die Zeit von Gumiljows Tod. Seitdem nimmt die multimediale Tätigkeit des bärtigen Metaphysikers stetig zu.

Gumiljow war ein antisowjetischer Dissident, der jedoch teilweise in das spätsowjetische wissenschaftliche Establishment integriert wurde. Er genießt heute hohes Ansehen, insbesondere bei älteren Mitgliedern der pädagogischen und akademischen Kreise, die in der Sowjetunion aufgewachsen sind. Einige seiner Werke werden in Schulen und Universitäten als Lehrbücher verwendet. Viele Russen verehren ihn als genialen russischen Denker des 20. Jahrhunderts. Im Sommer 2004 sagte Wladimir Putin bei einer Rede in Kasachstans Hauptstadt Astana: „Gumiljows Ideen erobern die Massen.“¹³

Dugin entstammt der nonkonformistischen Jugendzene der späten Sowjetunion und der antisystemischen Opposition gegen die prowestliche russische Politik in den neunziger Jahren.¹⁴ Er ist tief in internationale rechts-extreme Netzwerke eingebunden.¹⁵ Mit seinen zahlreichen Texten und Videoperformances spricht er ein jüngeres,

¹⁰ Umland 1995; Suslov 2020; Torbakov 2015

¹¹ Laruelle 2004; Laruelle 2008; Bassin/Suslov 2016; Clover 2016.

¹² Bassin 2016.

¹³ *Rossijskaia gazeta*, 18. Juni 2004. <https://rg.ru/2004/06/18/astananons.html>.

¹⁴ Hielscher 1993a; Hielscher 1993b; Laruelle 2015.

¹⁵ Umland 2004; Umland 2009a; Shekhovtsov 2017.

weniger akademisches Publikum als Gumiljow an.¹⁶ Leser soll er auch in russischen Militärakademien und Sicherheitsdiensten haben. Anders als Gumiljow, der international wenig bekannt wurde, ist Dugin weltweit als russischer Extremist berüchtigt. Er wird oft als Ideologe Putins bezeichnet.¹⁷ Allerdings scheint es nie ein Treffen zwischen dem Metaphysiker und dem Präsidenten gegeben zu haben; ein direkter Einfluss Dugins auf Putins Politik ist nicht erkennbar.¹⁸ Der von Putin proklamierte Eurasismus hat andere Quellen und Inhalte als Dugins sogenannter Neo-Eurasismus.¹⁹

Obwohl die Biografien von Gumiljow und Dugin kaum unterschiedlicher sein könnten, ähnelt sich die gesellschaftspolitische Wirkung ihrer Schriften. Jeder der beiden hat auf seine Weise dazu beigetragen, die intellektuelle Landschaft Russlands zu deformieren sowie die russischen Sozial- und Geisteswissenschaften mit alternativen Geschichtsdarstellungen zu infiltrieren. Mit ihren Schriften haben sie zur Vorbereitung von Russlands Krieg gegen die Ukraine und einer neuen systemischen Konfrontation mit dem Westen beigetragen – im Fall von Gumiljow unbewusst, im Fall von Dugin ganz gezielt.²⁰

3.1 Die Gumiljowsche Ethnogenesetheorie

Gumiljows Schriften haben einen zentralen Beitrag zu den spezifisch russischen postsowjetischen Zivilisationsstudien und ihrem radikalen Dualismus geleistet. In seinem Hauptwerk *Ethnogenese und die Biosphäre der Erde* entwickelt Gumiljow eine umfassende Theorie der Weltgeschichte, die teilweise auf biologischen Argumenten basiert.²¹ Zwar ist Gumiljow kein primitiver Rassist, der Menschengruppen nach ihrem Phänotyp hierarchisiert. Allerdings verbindet er das soziopolitische Leben kultureller Gemeinschaften mit außergesellschaftlichen Determinanten aus der Bio- oder gar Stratosphäre, die angeblich auf die Menschheit einwirken.

¹⁶ Laruelle 2006.

¹⁷ Anton Barbashin/Hannah Thoburn: Putin's Brain. Alexander Dugin and the Philosophy Behind Putin's Invasion of Crimea. *Foreign Affairs*, 31.3.2014, <https://www.foreignaffairs.com/articles/russia-fsu/2014-03-31/putins-brain>.

¹⁸ Kalinin 2014; Shekhovtsov 2014.

¹⁹ Andreas Umland: Das eurasische Reich Dugins und Putins. Ähnlichkeiten und Unterschiede, *Kritiknetz: Zeitschrift für Kritische Theorie der Gesellschaft*, 26.6.2014, http://www.kritiknetz.de/images/stories/texte/Umland_Dugin_Putin.pdf.

²⁰ Pachlevska 2011a, Pachlevska 2011b.

²¹ Kochanek 1998; Bassin 2016.

Seiner Ansicht nach sind ethnische Gruppen (Nationalitäten und Nationen) und superethnische Konglomerate (pannationale Gruppen und Zivilisationen) in erster Linie natürliche, in zweiter Linie soziokulturelle Gemeinschaften. Sie befinden sich in einem zyklischen Prozess des Auf- und Abstiegs, in dem „passionare“ Heldenfiguren einerseits und parasitäre Fremdgruppen andererseits eine zentrale Rolle spielen. Während selbstlose und aufopferungsvolle „Passionare“ eine Ethnie zur Blüte führen, erzeugt die Vermischung eines Wirtsvolkes mit Vertretern fremder Ethnien (z. B. Juden) so genannte „Chimären“, die zum Aussterben verurteilt sind. Mysteriöse Mikromutationen, verursacht durch bestimmte kosmische und/oder solare Strahlungen aus dem All, die Gumiljow nicht näher spezifiziert, sind für eine mehr oder weniger starke Dynamik in der Entwicklung von Ethnien und Superethnien verantwortlich.

Solche Ideen sind ein Grund dafür, dass Gumiljow außerhalb Russlands wenig Anerkennung gefunden hat, obwohl seine Ansichten gewisse strukturelle Ähnlichkeiten mit dem Denken der Europäischen Neuen Rechten der Nachkriegszeit aufweisen.²² Während diese Theorien für die meisten westlichen Leser abstrus klingen, haben sie Gumiljow in Russland zu Ruhm verholfen – oder zumindest seinen öffentlichen Status als „Genie“ nicht geschmälert.²³ Die weitgehend positive Rezeption Gumiljows, auch in Teilen der russischen akademischen Landschaft, hat die Herausbildung der postsowjetischen russischen Zivilisationsforschung geprägt.²⁴ Einige seiner geschlossenen Geschichtsmodelle werden an Universitäten gelehrt.²⁵

3.2 Dugins eklektischer Antiliberalismus

Während Gumiljow mit seinen Ideen vor allem in den akademischen und pädagogischen Raum vordringt, ist Dugin ein prominenter Akteur in den elektronischen und sozialen Medien. Dugin war mehrere Jahre lang Leiter des Lehrstuhls für Soziologie der internationalen Beziehungen an der ansonsten renommierten Moskauer Staatlichen Universität (MGU). Seine vorübergehende Berufung an die skandalumwitterte Soziologische Fakultät der MGU war jedoch eher ein Sonderfall.²⁶ Im Gegensatz zu Gumiljows leiden Dugins Schriften unter weitreichender Stigmatisierung im russischen akademischen Mainstream.

²² Bassin 2015, 2016.

²³ Naarden 1996; Shnirelman/Panarin 2001.

²⁴ Bassin 2009.

²⁵ Bassin 2016; Umland 2017.

²⁶ Umland 2011.

Eine vollständige Darstellung von Dugins Ideenvielfalt ist schwieriger als bei Gumiljows Geschichtsspekulationen.²⁷ Der Großteil von Gumiljows Werken dient der historischen Illustration seiner semibiologischen Ethnogenesetheorie. Dugins Werk hingegen trägt postmoderne Züge und zeichnet sich durch theoretische Beliebigkeit sowie programmatische Offenheit aus.



Alexander Dugin 2018 in Teheran

Zentrales Grundmotiv der Texte Dugins ist die radikale Ablehnung der heutigen liberalen Welt. Dugins Analyse des Niedergangs und seine Vorschläge zur Überwindung der westlich geprägten Nachkriegsmoderne folgen jedoch keiner klaren Linie. Im Gegensatz zu Gumiljows monokausaler Weltsicht ist Dugins Diskurs plural, eklektisch und oft widersprüchlich.

Trotz oder gerade wegen seiner elliptischen Rhetorik hat Dugin im weltweiten antiliberalen und vor allem neofaschistischen Milieu eine Anhängerschaft gefunden. Bei Besuchen in den Vereinigten Staaten wurde Dugin paradoxerweise von dem späten Zbigniew Brzezinski sowie von Francis Fukuyama zu kurzen Gesprächen empfangen, die Dugin anschließend öffentlich machte und seitdem wiederholt erwähnt hat. Im Jahr 2014 stufte die angesehene US-Zeitschrift *Foreign Policy* Dugin gar als einen der weltweit 100 „führenden globalen Denker“ in der Kategorie „Agitatoren“ ein.²⁸ Solche Überschätzungen seines Einflusses verdeutlichen die erstaunliche Aufmerksamkeit, die Dugins faschistischer Geschichtserzählung zuteil wurde und wird.

Prägend für die frühe Phase von Dugins Entwicklung in den 90er-Jahren war das Interesse des Nonkonformisten an klassischen westeuropäischen und nordamerikanischen

geopolitischen Theorien der Vor- und Zwischenkriegszeit, etwa an den Schriften von Sir Halford Mackinder und Karl Haushofer.²⁹ Gleichzeitig entdeckte Dugin die deutsche „Konservative Revolution“ für sich, nicht zuletzt den „Kronjuristen“ des Dritten Reiches, Carl Schmitt, der später in Russland zu einem populären politischen Theoretiker avancierte.³⁰ Diese Beschäftigung führte zu Dugins zeitweiliger Begeisterung für eine Art Physio-Geopolitik. Diesem Ansatz zufolge erklärt die geographische Lage von Nationen auf Kontinenten und deren Entfernung zu den Ozeanen sowie der daraus resultierende telluro- bzw. thalassokratische (d. h. land- oder meeresbasierte) Charakter ihrer Kulturen die Weltgeschichte. Die kollektivistischen und autoritären Landmächte, heute angeführt von Russland, befinden sich – so Dugins damalige Schriften – in einem jahrhundertelangen Existenzkampf mit den individualistischen und liberalen Seemächten, heute angeführt von den USA.

Für die Kommunikation seiner Ideen innerhalb Russlands verwendet Dugin den Begriff „Neo-Eurasismus“ eher als Verschleierungsinstrument als zur wahrheitsgemäßen Identifikation seiner grundlegenden Quellen.³¹ Mit Neo-Eurasismus verdeckt er das Einschleusen antiliberaler nichtrussischer Ideen wie Integraler Traditionalismus, Nationalbolschewismus, politischer Okkultismus, Ethnopluralismus, Satanismus usw. in den russischen intellektuellen Diskurs.³² Er verwendet den Namen einer bekannten russischen intellektuellen Emigrantenbewegung der Zwischenkriegszeit, der „Eurasier“, um die oft profaschistischen westlichen Quellen seiner radikal antiwestlichen Theorien zu verdunkeln.³³ Anders als Gumiljows haben seine Schriften jedoch keine breitere Resonanz im sozialwissenschaftlichen Establishment Russlands gefunden und werden von den Machhabern nur selten öffentlich zitiert.³⁴ Obwohl Dugin mehrere Jahre lang einen Lehrstuhl an der MGU innehatte, wird er im Allgemeinen nicht als seriöser Akademiker wahrgenommen – nicht einmal unter euroskeptischen russischen Sozial- und Geisteswissenschaftlern.

²⁷ Höllwerth 2007.

²⁸ Vgl. A World Disrupted: The Leading Global Thinkers of 2014, *Foreign Policy online*, <http://globalthinkers.foreignpolicy.com/>.

²⁹ Ingram 2001; Bassin/Aksenov 2006.

³⁰ Lewis 2020.

³¹ Bassin 2008; Wiederkehr 2007.

³² Bassin 2008; Shekhovtsov 2009; Shekhovtsov/Umland 2009.

³³ Siehe Parland 2005; zum klassischen Eurasismus siehe: Luks 1986; Bassin 1991, Bassin 2008; Schlacks/Vinkovetsky 1996; Laruelle 2008; Bassin/Glebov/Laruelle 2015, siehe auch Mark Bassin: Classical Eurasianism and the Geopolitics of Russian Identity. *Ab Imperio*, no. 2 (2003), 257–267.

³⁴ Kalinin 2019.

4 Konspirologie versus Demokratie

Dennoch hat Dugin neben anderen Verschwörungstheoretikern dazu beigetragen, nicht nur die russische Öffentlichkeit mit manichäischen Ideen zu vergiften.³⁵ Die starke Präsenz von Dugin und ähnlichen Akteuren in den elektronischen sowie sozialen Medien und im Buchhandel Russlands hat die Relativierung historischer und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse zur Erklärung russischer und allgemeiner internationaler Beziehungen gefördert. Das Eindringen spekulativen Denkens in die öffentliche intellektuelle Diskussion ist ebenfalls in anderen Gesellschaften der Welt und neuerdings auch in einigen westlichen Ländern zu beobachten. Die Abkopplung intellektueller und medialer Debatten in russischen gedruckten, elektronischen und sozialen Medien von den Ergebnissen begutachteter vergleichender Geschichts- und Sozialforschung geht jedoch viel weiter.³⁶ Insbesondere in den letzten Jahren und Monaten hat sie eine zunehmende Abwanderung oder Isolierung russischer Sozialwissenschaftler und Historiker ausgelöst, deren Forschung auf rationalistischen Prämissen und empirischen Daten beruht.

Die neue Verzerrung des Verhältnisses zwischen russischer Sozialwissenschaft und Gesellschaft nach dem Ende der UdSSR hatte bereits begonnen, bevor Putins politische Technologen im öffentlichen Diskurs aktiv wurden. Die Popularität von Fomenko, Gumiljow, Dugin und einer Reihe ähnlicher Pseudohistoriker und Parawissenschaftler war daher nicht nur ein Symptom für den Aufstieg eines neuen postsowjetischen Antiliberalismus.³⁷ Die Tausenden von Schriften und anderen Medienprodukten russischer antiwestlicher Intellektueller spielten eine ähnliche Rolle wie die Konservative Revolution beim Niedergang der Weimarer Republik.³⁸ Sie wurden zu wichtigen Determinanten der Abkehr Russlands von Europa im neuen Jahrtausend.³⁹

Entgegen einigen Annahmen der optimistischeren Vertreter der Transformationsforschung bringt die innere und äußere Öffnung eines zerfallenden Imperiums, wie schon das deutsche Beispiel der Zwischenkriegszeit zeigte, nicht notwendigerweise nachhaltige Demokratisierung und außenpolitische Mäßigung mit sich. In gewissen Fällen sind das imperialistische Motiv und andere vordemokratische

Traditionen derart bestimmend, dass sie nach dem Zusammenbruch der alten Ordnung selbst in gebildeteren Gesellschaftsschichten nachwirken, denen man eigentlich eine Neigung zu Liberalismus und Pluralismus zuschreiben würde. Vor diesem Hintergrund waren der Aufstieg und das Ressentiment der heutigen putinistischen Führungsriege nicht nur ein Bestimmungsfaktor, sondern auch der Ausdruck einer breiteren russischen posttotalitären Aggressivität, die bereits vor und parallel zu Putins Erscheinen auf der Weltbühne anstieg.

Diese und andere Pathologien postsowjetischer Gesellschaften überführten die postimperiale Situation und das zunächst relativ saturierte äußere Verhalten der neuen Russischen Föderation schrittweise in eine neoimperialistische und expansive Regression. Teile des akademischen Milieus, der schreibenden Intelligenzija und des breiteren Bildungsbürgertums sind heute ebenso in konspirologischen und manichäischen Denkmustern gefangen wie andere russische Gesellschaftsschichten. Inzwischen kann man nicht bloß von einer propagandistischen Dominanz, sondern auch von einer kulturellen Hegemonie des imperialen Nationalismus in Russland sprechen. In Anbetracht dessen erfordert eine Erholung der russischen Gesellschaft weit mehr als einen politischen Regimewechsel, nämlich zugleich eine Wiedergeburt der Sozial- und Geisteswissenschaften des Landes sowie seines humanistischen Intellektuellendiskurses.

Literatur

- Åslund, Anders (2008): Putin's Lurch toward Tsarism and Neoimperialism: Why the United States Should Care, *Demokratizatsiya – The Journal of Post-Soviet Democratization*, 16 (1), 17–25
- Barkanov, Boris (2020): A Realist View from Moscow. Identity and Threat Perception in the Writings of Sergei A. Karaganov (2003–2019), *Journal of Soviet and Post-Soviet Politics and Society*, 6(2), 57–112
- Bassin, Mark (1991): Russia Between Europe and Asia: The Ideological Construction of Geographical Space, *Slavic Review*, 50(1), 1–17
- Bassin, Mark (2008): Eurasianism 'Classical' and 'Neo'. The Lines of Continuity, in: Tetsuo Mochizuki (Hrsg.): *Beyond the Empire. Images of Russia in the Eurasian Cultural Context*. Sapporo: Slavic Research Center, 279–294
- Bassin, Mark (2009): The Emergence of Ethno-Geopolitics in Post-Soviet Russia, *Eurasian Geography and Economics*, 50 (2), 131–149
- Bassin, Mark (2015): Lev Gumilev and the European New Right, *Nationalities Papers*, 43(6), 840–865
- Bassin, Mark (2016): *The Gumilev Mystique: Biopolitics, Eurasianism and the Construction of Community in Modern Russia*. Ithaca, NY: Cornell University Press
- Bassin, Mark/Aksenov, Konstantin E. (2006): Mackinder and the Heartland Theory in Post-Soviet Geopolitical Discourse, *Geopolitics*, 11 (1), 99–118

35 Yablokov 2018; Borenstein 2019; Kragh/Andermo/Makashova 2022.

36 Umland 2009b, Umland 2010.

37 Laruelle 2009; Laruelle 2016; Laruelle 2021; Østbø 2015; Snyder 2019.

38 Luks 2000; Luks 2002; Luks 2004; Luks 2005.

39 Gorenburg/Pain/Umland 2012a, Gorenburg/Pain/Umland 2012b; Rossmann 2002.

- Bassin, Mark/Glebov, Sergei/Laruelle, Marlene, Hrsg. (2015): *Between Europe and Asia: The Origins, Theories and Legacies of Russian Eurasianism*. Pittsburgh, PA: University of Pittsburgh Press
- Bassin, Mark/Suslov, Mikhail, Hrsg. (2016): *Eurasia 2.0. Russian Geopolitics in the Age of New Media*. Lanham, MD: Lexington
- Borenstein, Eliot (2019): *Plots Against Russia: Conspiracy and Fantasy After Socialism*. Ithaca, NY: Cornell University Press
- Brown, Stephen/Sheiko, Konstantin (2014): *History as Therapy: Alternative History and Nationalist Imaginings in Russia*. Stuttgart: *ibidem*-Verlag
- Clover, Charles (2016): *Black Wind, White Snow. The Rise of Russia's New Nationalism*. New Haven, CT: Yale University Press
- Eltchaninoff, Michel (2016): *In Putins Kopf. Die Philosophie eines lupenreinen Demokraten*. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag
- Gorenburg, Dmitry/Pain, Emil/Umland, Andreas, Hrsg. (2012a): *The Idea of Russia's „Special Path“ (Part I), Studies in Russian Intellectual History, Political Ideology, and Public Opinion*. Special issue of *Russian Politics and Law*, 50 (5), transl. S. Shenfield. Armonk, NY: M.E. Sharpe
- Gorenburg, Dmitry, Emil Pain/Umland, Andreas, Hrsg. (2012b): *The Idea of Russia's „Special Path“ (Part II), Studies in Post-Soviet Russian Political Ideas, Strategies and Institutions*. Special issue of *Russian Politics and Law*, 50(6), transl. S. Shenfield. Armonk, NY: M.E. Sharpe
- Griffiths, Edmund (2022): *Aleksandr Prokhanov and Post-Soviet Esotericism*. Stuttgart: *ibidem*-Verlag
- Hielscher, Karla: (1993a): Der Eurasismus. Die neoimperiale Ideologie der russischen ‚Neuen Rechten‘, *Die Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte*, 40 (5), 465–469
- Hielscher, Karla (1993b): Die Eurasien-Ideologie. Geschichtsmythen der russischen ‚Neuen Rechten‘, *Glaube in der 2. Welt*, 7–8, 25–30
- Höllwerth, Alexander (2007): *Das sakrale eurasische Imperium des Aleksandr Dugin: Eine Diskursanalyse zum postsowjetischen russischen Rechtsextremismus*. Stuttgart: *ibidem*-Verlag
- Ignatow, Assen (2002): Esoterik als Geschichtsdeutung. Lev Gumilevs ‚historiosophische‘ Lehren, *Forum für osteuropäische Ideen- und Zeitgeschichte*, 6(1), 13–41
- Ingram, Alan (2001): Alexander Dugin. Geopolitics and Neo-Fascism in Post-Soviet Russia, *Political Geography*, 20 (8), 1029–1051
- Kailitz, Steffen/Umland, Andreas (2016): Why Fascists Took Over the Reichstag, But Did Not Capture the Kremlin. A Comparison of Weimar Germany and Post-Soviet Russia, *Nationalities Papers*, 45 (2), 206–221
- Kailitz, Steffen/Umland, Andreas (2019): How Post-Imperial Democracies Die. A Comparison of Weimar Germany and Post-Soviet Russia, *Communist and Post-Communist Studies*, 52 (2), 105–115
- Kalinin, Kirill (2019): Neo-Eurasianism and the Russian Elite. The Irrelevance of Aleksandr Dugin's Geopolitics, *Post-Soviet Affairs*, 35 (5–6), 461–470
- Kochanek, Hildegard (1998): Die Ethnienlehre Lev N. Gumilevs. Zu den Anfängen neu-rechter Ideologie-Entwicklung im spätkommunistischen Russland, *Osteuropa*, 48 (11–12), 1184–1197
- Kragh, Martin/Andermo, Erik/Makashova, Liliia (2022): Conspiracy Theories in Russian Security Thinking, *Journal of Strategic Studies*, 45 (3), 334–368
- Laruelle, Marlene (2004): The Two Faces of Contemporary Eurasianism. An Imperial Version of Russian Nationalism, *Nationalities Papers*, 32 (1), 115–136
- Laruelle, Marlene (2006): *Aleksandr Dugin. A Russian Version of the European Radical Right?* Washington, D.C.: The Wilson Center, Kennan Institute Occasional Papers 294
- Laruelle, Marlene (2008): *Russian Eurasianism. An Ideology of Empire*. Baltimore: Johns Hopkins University Press
- Laruelle, Marlene (2009): *Inside and Around the Kremlin's Black Box. The New Nationalist Think Tanks in Russia*. Stockholm: Institute for Security and Development Policy
- Laruelle, Marlene (2015): The Iuzhinskii Circle. Far-Right Metaphysics in the Soviet Underground and Its Legacy Today, *The Russian Review*, 74 (4), 563–580
- Laruelle, Marlene (2016): The Izborsky Club, or the New Conservative Avant-Garde in Russia, *The Russian Review*, 75 (4), 626–644
- Laruelle, Marlene (2021): *Is Russia Fascist? Unraveling Propaganda East and West*. Ithaca, NY: Cornell University Press
- Lewis, David G. (2020): *Russia's New Authoritarianism: Putin and the Politics of Order*. Edinburgh, UK: Edinburgh University Press
- Luks, Leonid (1986): Die Ideologie der Eurasier im zeitgeschichtlichen Zusammenhang, *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas*, 34, 374–395
- Luks, Leonid (2000): Der ‚Dritte Weg‘ der ‚neo-eurasischen‘ Zeitschrift ‚Élementy‘ – zurück ins Dritte Reich?, *Studies in East European Thought*, 52 (1–2), 49–71
- Luks, Leonid (2002): Zum ‚geopolitischen‘ Programm Aleksandr Dugins und der Zeitschrift *Élementy* – eine manichäische Versuchung, *Forum für osteuropäische Ideen- und Zeitgeschichte*, 6 (1), 43–58
- Luks, Leonid (2004): Eurasien aus neototalitärer Sicht – Zur Renaissance einer Ideologie im heutigen Russland, *Totalitarismus und Demokratie*, 1 (1), 63–76
- Luks, Leonid (2005): *Der russische ‚Sonderweg‘? Aufsätze zur neuesten Geschichte Russlands im europäischen Kontext*. Stuttgart: *ibidem*-Verlag
- Mäkinen, Sirke (2014): Geopolitics Teaching and Worldviews. Making the Future Generation in Russia, *Geopolitics*, 19 (1), 86–108
- Mathyl, Markus (2002): Der ‚unaufhaltsame Aufstieg‘ des Aleksandr Dugin. Neo-Nationalbolschewismus und Neue Rechte in Russland, *Osteuropa*, 52 (7), 885–900
- Müller, Martin (2008): *Making Great Power Identities in Russia. An Ethnographic Discourse Analysis of Education at a Russian Elite University*. Münster: LIT-Verlag
- Naarden, Bruno (1996): ‚I am a genius, but no more than that‘. Lev Gumilev (1912–1992), *Ethnogenesis, the Russian Past and World History, Jahrbücher für Geschichte Osteuropas*, 44, 54–82
- Østbø, Jardar (2015): *The New Third Rome. Readings of a Russian Nationalist Myth*. Stuttgart: *ibidem*-Verlag
- Pachlevska, Oksana (2011a): Neoevrazism, krizis russoj identičnosti i Ukraina (Čast' pervaja), *Forum novešej vostočnoevropejskoj istorii i kul'tury*, 8 (1), 49–86
- Pachlevska, Oksana (2011b): Neoevrazism, krizis russoj identičnosti i Ukraina (Čast' vtoraja), *Forum novešej vostočnoevropejskoj istorii i kul'tury*, 8 (2), 127–156
- Parland, Thomas (2005): *The Extreme Nationalist Threat in Russia. The Growing Influence of Western Rightist Ideas*. London: Routledge Curzon
- Rossmann, Vadim (2002): *Russian Intellectual Antisemitism in the Post-Communist Era*. Lincoln, NE: The University of Nebraska Press
- Scherrer, Jutta (2002): *Kulturologie: Russland auf der Suche nach einer zivilisatorischen Identität*. Göttingen: Wallstein
- Schlacks, Jr., Charles/Vinkovetsky, Ilya, Hrsg. (1996): *Exodus to the East. Forebodings and Events. An Affirmation of the Eurasians*. Idyllwild, CA: Charles Schlacks, Jr.
- Shekhovtsov, Anton (2009): Aleksandr Dugin's Neo-Eurasianism. The New Right à la Russe, *Religion Compass*, 3 (4), 697–716
- Shekhovtsov, Anton (2014): Putin's Brain?, *New Eastern Europe*, 13, 72–79

- Shekhotvsov, Anton (2017): *Russia and the Western Far Right. Tango Noir*. Abingdon, UK: Routledge
- Shekhotvsov, Anton/Umland, Andreas (2009): Is Aleksandr Dugin a Traditionalist? 'Neo-Eurasianism' and Perennial Philosophy, *The Russian Review*, 68 (4), 662–678
- Shlapentokh, Dmitry (2021): *Ideological Seduction and Intellectuals in Putin's Russia*. Cham: Palgrave Macmillan
- Shnirelman, Victor/Panarin, Sergei (2001): Lev Gumilev: His Pretensions as a Founder of Ethnology and his Eurasian Theories, *Inner Asia*, 3 (1), 1–18
- Snyder, Timothy (2019): *The Road to Unfreedom. Russia, Europe, America*. 2. Auflage. New York, NY: Vintage Books
- Suslov, Mikhail (2020): *Geopolitical Imagination. Ideology and Utopia in Post-Soviet Russia*. With a foreword by Mark Bassin. Stuttgart: ibidem-Verlag.
- Torbakov, Igor (2015): A Parting of Ways? The Kremlin Leadership and Russia's New-Generation Nationalist Thinkers, *Demokratizatsiya: The Journal of Post-Soviet Democratization*, 23(4), 427–457
- Tsygankov, Andrei P. (1998): Hard-line Eurasianism and Russia's Contending Geopolitical Perspectives, *East European Quarterly*, 32 (3), 315–324
- Umland, Andreas (1995): Die Sprachrohre des russischen Revanchismus, *Die Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte*, 42 (10), 916–921
- Umland, Andreas (2004): Kulturhegemoniale Strategien der russischen extremen Rechten. Die Verbindung von faschistischer Ideologie und gramscistischer Taktik im ‚Neoeurasismus‘ des Aleksandr Dugin, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft*, 33 (4), 437–454
- Umland, Andreas, Hrsg. (2009a): *The Nature of Russian ‚Neo-Eurasianism.‘ Approaches to Aleksandr Dugin's Post-Soviet Movement of Radical Anti-Americanism*. Special issue of *Russian Politics and Law*, 47 (1), transl. Stephen Shenfield. Armonk, NY: M.E. Sharpe
- Umland, Andreas (2009b): Restauratives versus revolutionäres imperiales Denken im Elitendiskurs des postsowjetischen Russlands. Eine spektralanalytische Interpretation der antiwestlichen Wende in der Putinschen Außenpolitik, *Forum für osteuropäische Ideen- und Zeitgeschichte*, 13(1), 101–125
- Umland, Andreas (2010): Aleksandr Dugin's Transformation from a Lunatic Fringe Figure into a Mainstream Political Publicist, 1980–1998. A Case Study in the Rise of Late and Post-Soviet Russian Fascism, *Journal of Eurasian Studies*, 1 (2), 144–152
- Umland, Andreas (2011): Fascist Tendencies in Russian Higher Education. The Rise of Aleksandr Dugin and the Faculty of Sociology of Moscow State University, *Demokratizatsiya online*, https://www.academia.edu/854121/Fascist_Tendencies_in_Russian_Higher_Education_The_Rise_of_Aleksandr_Dugin_and_the_Faculty_of_Sociology_of_Moscow_State_University
- Umland, Andreas (2017): Post-Soviet Neo-Eurasianism, the Putin System, and the Contemporary European Extreme Right, *Perspectives on Politics*, 15 (2), 465–476
- Wiederkehr, Stefan (2007): *Die Eurasische Bewegung. Wissenschaft und Politik in der russischen Emigration der Zwischenkriegszeit und im postsowjetischen Russland*. Köln: Böhlau
- Yablokov, Ilya (2018): *Fortress Russia. Conspiracy Theories in the Post-Soviet World*. Cambridge, UK: Polity Press